

7

Hierauf folgte Beängstigung, und kalte Schweiß. Ein solch kalter Fieberanfall konnte nun aber ganz und gar nichts nützen, dazu war theils die Maschine zu schwach, theils war er gar keine Folge eines innern Bestrebens der Natur, schädliche Stoffe aus dem Körper zu entfernen, weil er bloß von außen, durch äußere Kälte auf den Körper entstand. Hierdurch wurde nun das ursprüngliche Fieber in seinem regelmäßigen Gange gar sehr gestört, und die Folge war, daß bey dem wieder von neuem entstehenden Froste, der faule Zunder eine tödtliche Verletzung auf das Gehirn hervorbrachte, und der Kranke schnell am Schlagflusse starb. Die Fieber waren nun aber nicht bloße wahre faule Blutfieber, sondern sie waren sehr complicirt, bald gallicht, bald nervöser Art. Dieser Verbindung halber bin ich eben der Meinung, daß hinlängliche äußere Wärme uns bey unsern Kranken so äußerst vorthellhaft würde gewesen seyn.

Denn es wird ein Jeder von selbst einsehen, daß nach hinlänglicher Ausführung des gröbern gallichten Stoffes, die feine Schärfe die noch auf den Nerven haftet, durch keinen Ω Minderer. keinen Liq. C. C. succinat. durch irgend keine Potio alexipharmaca ausgeführt werden kann, wenn nicht die äußere Temperatur der Luft unserm inneren Verfahren entspricht, und so durch diese Vereinigung unser Zweck erreicht wird.

Ich nehme nur zwei Hauptklassen derer Fieber an:

A) Solche Fieber, die starke feste Theile erfordern, wenn wir an ihren Erscheinungen das wahrnehmen sollen, was wir rein inflammatorisch nennen. Man

H 4

kann